



**Gedenckwierdige Relation, des englischen Regiments im
Niderlandt, zuwissen was sich nach abscheyden des Graffen
von Leycester bisz auff sein wider Ankunfft ausz Engellandt,
in Hollandt verlauffen ...**

<https://hdl.handle.net/1874/9282>

Gedenck wiederbige
 RELATION.
 Des Englischen Re-
 giments im Niderlandt.

Zuwissen/
 Was sich nach abschenden des Graffen von Len-
 cester / bis auff sein wider ankunfft auß Engellandt / in
 Hollandt verlaufen.



T C S R

Sambt dem / was sich auch sonst Neu-
 licher zeit / mit allein in Hollandt vnd Zee-
 landt / etc. sonder auch in Franckreich / Teusch-
 landt vnd Poln zugeragen.

Durch/
 Michaeln Eyzinger auß Osterreich/
 in kurtz verfasstet.

Bis auff ablaufendts Monat Septembrio.
 M. D. LXXXVII.





An hat auff heut den vi. tag **Se** 7. Sep. 1587.

ptembris/ dieses gegenwertigen jahrs 1587. nach der zusamen kunfft zu Brüssel in Bra- bandt gehalten / ein tag angestellt / auff wel- chen / die noch vnreconcilierten Länder/ als Hollandt/Zeelandt/vnd Brecht/ıc. zu Antorff erscheinen/ sich alda erclären vnd sa- gen sollen/ob jnen die fürgeschlagenen / vnd

in Schrifften verfaßte vertrags Artickel mit ihrem König/vnd na- türlichen-angeborenen Herrn annemlich seyn, oder nicht. Dann ob woll der Herzog vō Parma/ wie er die von Antorff dahin gebracht/ daß sie sich in schätzen mit gewalt wider vnder den König begeben ha- ben müssen/ guter hoffnung gewest/die von Hollandt/vnd andere ob bemelte Länder würden gleichsals ein mahl wider kären / vnd des Rebelliern müht werden / so haben sie aber doch bishero noch nicht wollen/sonder da sie wider bey den Teutschen/ noch bey den Franko- sen/zuor hilf vnd beystandt gefunden/ haben sie es leßlich auch mit der Königin von Engellandt versuche / vnd durch vielfeltig anhal- ten ihrer Abgesandten/souiel erhalten/ daß sie sich vmb dieselbigem/ wider den König von Hispanien in weiterm vngheorsam zuerhal- ten/vnd jnen beyzustehen bewilligt/auch ein offen außschreyben ge- thon/in welchem sie nach lengs allerley vrsachen anzeigt / warumb sie solches zuthun befügt zu seyn vermeint.

1. Octo. 1585.

Ist auch alsbaldt ein Monat darnach geuolgt/daß die vō Scho- landt ohn zweiffel mit zuthun der Königin vō Engellandt/iren Her- ren/auf den Catholischen Herrn/ vnd Vasallen Händen vnder sich gebracht/den halten sie noch bis auff diese stunde/ gleich woll für ih- ren König/aber doch mit diesem bescheidt allzeit/das er sie glaub. n/ vnd thun lasse/wie sie dan wollen/vnd nicht was der König. Dar- auff seindt auß Hollandt des Prinzen von Orange Sohn Graff Mauris/ıven andere Graffen von Nassaw / vnd soust ansehnliche von den Ständen auß Hollandt / ıc. in Zeelandt gehn Mittelburg verruckt/alda des Grauen von Excester, welchen die Königin von Engellandt/ ihnen als zu einem Verwalter vñnd Statthalter/ans Prinzen von Orange stat verordnet vnd zugeschildt. Dieser kompe- leßlich auß Engellandt an/vnd ruckt alsdann von Mittelburg mit obgemelten Herrn/vnd vom Adel also auß Dordrecht in Hollandt/

1. Nov.

9. Dec. 1585.

30. Sep. das erste mahl / alda würde er mit dem statelichsten empfangen/
 wie auch in andern Stätten darnach/ als zu Rotterdam den 2. Ja-
 nuarij nebstuer schienes jahrs 1586. zu Delfft/ da der Prinz von Or-
 rangē sich lang gehalten/ vnd lezlich erschossen ist worden / den 4. Ja-
 nuarij ins Brauen Hage/ den 5. desselben Monats alda er den Stän-
 den/ sein/ von der Königin habende Commission/ gezeigt vnd auffge-
 legt/ vnd wie er sein sachen daselbst also verichtet/ kompt er volgendes
 6. Febr. den 13 tag Januarij zehñ Leyden/ vñ schwert den Landen alda. Dar
 auff haben jme die Stände zu jrem Subernator also angenommen/
 sonderlich in Kriegssachen/ dahin zuhandln/ damit sie ire Priuilegia
 frey/ vnd die angenommen Caluinisch oder Lutherisch Religion ih-
 res gefallens haben/ vñ sich der gebrauchē möchten. Wie nun dies-
 ser Graff von Lyeester/ als ein newer geschwornen vnd angenomme-
 ner Statthalter/ also herumb zeucht/ kompt er lezlich auch zehñ Amb-
 sterdata in die gewaltig Kauffstatt in Hollandt/ da er nun daselbst
 ein weil verharret/ vnd in beyden Graffschafften Zeelandt vnd Hol-
 landt gewesen/ komte er auch in Brecht/ Aber was er berahschagt/
 vnd was er angefangen in seiner new angestellten Regierung/ so ist
 doch den Holländern/ Zeeländern von Brecht vnd andern die sache
 jres gefallen nit außgangen/ Dann anstar das sie die Statt Graue
 an der Maß gelegen bewaren vnd entsetzen sollen/ haben sie dieselbig
 2. Maij. verlohren/ vnd dem Herzogen von Parma von Königas wegen vol-
 gen müssen lassen/ Wie auch ein fürschlag von den Engelländern
 7. Jun. auff Keyserfchwerdt an die Handt aenommen hat/ jhnen derselbig
 auch nit geraten wollen/ sonder müssen mit jren Leuten ablassen vñ
 dauon ziehen/ das also der Graff von Lyeester jme bey den Ständen
 ein nachdencken gemacht/ das sein Volck so wenig außgericht/ wel-
 cher aber auß Zorn/ den Subernator so Graue vbergeben / zu Brecht
 den Kopff abschlagen/ vnd andere mit jme richten lassen/ auff
 das er jme bey den Ständen wider ein gunst vnd verrawen macht.
 Es halff aber nicht/ sonder wie er auch Venso die starcke Statt ver-
 liern/ vnd vnder den H. von Parma kommen hat lassen/ seind bemel-
 te Stände mit jme noch vbeler zu frieden gewest. Doch hat er sich an-
 lassen als thäte er allenthalben den Staten/ oder dem König wider-
 spännigen Ständen zu guten das beste/ legt derhalben mehr Engel-
 länder in die Statt Neuß/ aber der H. von Parma gewint jme die-
 selbige auch ab / vnd stelt dieselbig in handen des Erzbischoffs von
 Colln

Sölln/das er also den Hollendischen/vnd andern mit ihrem Lyncester
nit aller dings jr sachen fort wolten gehn.

Damit nun die gemelten Stände nit meinen solten/ es wäre sein
nachlässigkeit/ ließe er Mandat vber Mädat außgehn/damit die Ca-
tholischen vnd suspecten Personen auß dē Stifftē Vrecht geschaffte 31. Julij
würde. Ließe auch solche Mädata scher pffer stellen/damit die Stän-
de sehen solten/ als wäre er ganz vnd gar auß ire seyden/ er künfte sie
aber noch nit aller dings zu frieden stellen/vnd contentirn. Derhal-
ben so geben sie jme ein Supplication vber/ in welcher sie begeren/
Er solte einsehung thun/damit die Kauffmanschafft vñ der Gewerb
weiter nit verhindere werde/wie bißher beschehen. welches er gleich-
woll mit einem Mandat eingestelt vnd inhirri den 14. Augusti/ aber
bald darnach/den 28. Augusti/ hat er dem vorigen zu wider / ein an- 14. Aug.
derst lassen außgehn/welches dem Landt sehr schädlich war/ mit dem
das alle Schiffarten/ vnd gebrüchige Kauffmanschafften sich von
jnen hinweg gehon/vnd das alles Betraidt/ so man jhnen pflägt zu
zubringen/ anderstwo ist hingeführt worden/ also das sie geschaffen
waren/in die eufferst Armuth zukömen / begeren derhalben / er solte
das best Edict widerin einstellen/ vnd sie bey dem ersten handhabē.

Mitler zeit vnderstehet sich einer Babington genant/der Köni-
gin Maria auß Schottlandt in Engellandt außzuhelffen/ vnd wer-
den in vergangen Junio vnd Julio Brieff von der Königin/ vñ an
die Königin von Schottlandt hin vnd wider geschriben / die kömen
lezlich an den tag/darauf volgedis der Königin Maria grosser nach-
theil vnd gefahr jres Lebens eruolet / Dieweil aber das ein vnerhör-
ter Handel ist/der sich mit der Königin von Schotlandt jugetragen/
vnd eruo noch weitere verenderung sich dardurch so woll in Schott- 6. Deco.
landt als in Engellandt/vnd sonst anderstwo zutrage möchete/ so will
den vrsprung kürzlich von anfang erzellen/ vnd anzeigen / wie man
die Königin anlagt/condemniert vnd vmbß Leben gebracht. 4. Dec.

Engellandt.

Christlich ist zuwissen/das diese Königin Maria/geborn den 7. De
cembris/1542. Francisco 2. des jetzigen Henri 3. Königen auß 7. Dec.
Francreich Brüdern vermählet worden/den 19. April. 1555. wie Ge 1542.
nebrardus dauon schreibe/ ist aber geschehen im jahr 1558. da ich selbst
in Francreich gewest. Im jahr 1560. darnach / ist Maria die Mut- 19. April.
ter

ter dieser Königin Maria von Schottland gestorben auff dem Schloß zu Edemburg / welche ein Tochter war des Herzogen von Guise / vnnnd verheyret Jacobo dem V. des namens König auß Schottlandt/ Ist auch Franciscus 2. der König auß Frankreich. 4. Dec. Darnach den 4. Decembris 1561. auch gestorben / das also die gute 1554. Königin ihres alter bey 19. Jahren/beyde ihr Mutter vnd ihren Gemahel baldt nacheinander verlohren. Diese alßbaldt sie dem verstorbenen Francisco die Begebenheit gehalten/ ist sie gehn Remis gezogen/des vorhabens auff uechst kommenden Sommer in Schottlandt wider zu kehren, kompt derhalben in Lothringen zu iren Freunden vnd Blutsverwandten/denen von Guise/ von dannen wirdt sie durch ihren ledigen Brudern/welcher auch Jacobus geheissen / vnder andern auff Sales beleyret/dauon sie abgeschafft/ vnd den 21. Augusti/1562. glücklich zu Lethe ankommen. Ein weil darnach so hat sie sich wider verheyrat mit Henrico Darleo. Matthei Stuarti/des Brauen von Luinia Sohn/einem feinen junge Catholischen Herren/den 26. Julij 1564. vnnnd solches mit Raht vnd bewilligung der Stände auß Schottlandt / wiewoll dessen die Englichen sehr vbel zufrieden gewest/so ist doch gemelter Darleus den Andern tag nach beschehener Vermählung für einen König außgeruffen vnd gehalten worden/mit diesem hat sie den 19. Junij darnach den jetzigen König Jacobum den VI. dieses namens / auff dem gemeltem Schloß Edemburg erzeugt vnd geboren.

*Wie in Logomaria 1603
zung gehandelt Affir
zu... daria
v. de Burbanaum.*

Es begab sich aber das jr lediger Bruder Jacobus die Vncatholischen in Schottland an sich gehangen / vnd mit beystandt derselben verhoffet das Königreich selbst zubesitzen / vnnnd Jacobum den Sechsten/diesen jetzigen noch lebendigen König zuuerstossen / als dessen Mutter vnd Vatter der Catholischen Religion vberaus woll awegen vnd zugerhon / funden aber die Vncatholischen ein solchen Raht/die Catholische Religion auß Schottlandt zu munstern/ das sie erstlich den König Darleum vmbts Leben brachten / darnach des Königs Mutter gefenglich eingezogen/vnd damit den jungen König auß ihr seyden vnd Religion brachten / welches alles sie dann letztlich also auch zu wegen brachten.

10. Feb. Erstlich stelten sie ein Basterey an/ vnd luden den König vnnnd 1567. Königin darauff/der König kame/ vnnnd wardt den 10 Februarij/ 1567. durch gemeltes der Königin ledigen Bruder Anhang verrätherlich

terlich ermordet: Die Königin der es vielleicht zugangen / vnd von
Gott sonderlich vngerat̄ war / kam nit / sonder bliebe da sie war. Da
mit nun solche Mörder ihres begangnen Veres ein entschuldigung
für wenderen / gab̄ sie allenhalben für / die Königin hette denselben
erub vmbbringen / damit sie ein andern Man bekommen möchte /
Sochuel genant / als den sie sehr lieb gehabt solte haben / vnd wissen
der sachen ein solch farb anzustreichen / vnd gestalt zu geben / das es
auch schier etliche auß den Catholischen selbst geglaubt hett̄en. Wirt
derhalben von der Vngatholischen Part die Königin als wäre sie nit
allein ein Ehebrecherin / sonders auch ein Mörderin ihres Mannes
des Königs Henrici Darlei gewest: war aber allein darumb / das
sie inen in ihrer Neuen Religion kein verhindernuß thun / sonder
ihren ledigen Brüdern regieren lassen solte.

Mendika

Wardt derhalben dem jetzigen jungen König Jacobo VI. Ihr
lediger Bruder ein gewaltiger Kezer zum Gubernator gemacht /
den 25. Julij 1567. vnd der König / als noch ein Kindt in ein Gef-
sel gesetzt / vnd für den König gehalten / den 29. Julij darnach.

25. Jul.
29. Jul.

Den 25. Augusti darnach helt gemelter Gubernator / oder Stat-
halter / ja besser zu sagen / der König selbst ein Raht / in welchem be-
schleuß / man solt niemandt zu der Königin seiner Schwestern las-
sen / es weren gleich Legaten auß Frankreich / oder Botschafften
auß Engelland / wardt also die gute Königin in der Gefencknuß
streng genug gehalten. Die Catholischen Herrn aber so noch in

Schottelandt waren / machten dennoch gleichwoll souiel / das sie den
3. Maij 1568. auß der Gefencknuß kam / vnd wardt alsbalde Kriegs-
volck bestellt / den 13. Maij darnach / in nahmen der auß kommenen Kö-
nigin / die Vncatholischen zu bekriegen / sie namen aber in der
Schlacht oberhandt / vndd mußte also die Königin Maria fliehen /
wie solches Elizabeth die Königin von Engelland berichtet / bracht
sie dieselbig Mariam mit geschmierten worten / vnd viel zusagen vnd
schmächel Brieffen / zu sich in Engelland / vndd nam sie daselbst ge-
fangen / hielt sie auch ganker 19. jahr / den 23. Januarij / 1571. Dar-
nach wardt ihr lediger Bruder der Statthalter erschossen / vnd dar-
nach zwen andere nach einander / die sich für Statthalter vndd Be-
sorger des jungen Königs / als Vncatholische auffgeworffen / mit-
ler weil wirdt die Königin Maria gar eng in Gefencknuß gehalten /
das auch ihre nächste Freundt bey ihr nicht kommen möchten / der
jung

3. Maij.
1568.

1. Nou.

Jung Romia ihr Sohn Jacobus der Sechste / kham zu seinem Ver-
stãdt vñ wolt selbst Regiern/die Catholisch Religion wider einstellē/
Aber die Vncatholischen wolten das nit gestatten / sonder Rebellir-
ten/vñ vnder andern war die Rãdlsinur der Graff zu Angustia/ M.
Bothuel / Mayuel vnd andere/die nit ohne beystande auch der En-
glischen den/ 1. Nouemb. 1535. den König zu Sierlin im Schloß ge-
fangen/vnd in bezwungen zuthun/vnd zu lassen/was sie begert / wie
sie dan noch heutiges tages thun/ sie Predigen/Vilder stürmen / die
Geistlich:n zuuerjagen/vnd allen mißwillen ihres gefallens zurei-
ben zu lassen.

Ein wenig zuvor/das ist/den 1. Octob. nimbt/wie ich obengemelt
die Königin von Engellande/die Niderlandt durch ein offen Auf-
schreiben in ihren Schuz vñ Schirm/auff gewisse vertrag Artickel/
die volgen vnauechtlich also. Erstlich / die Königin wolt inen ihre
Priuilegia/Freyheiten/Rechten vnd gewonheiten erhalten/vnd vn-
derhalter. Zum Andern wolte sie inen 5000. zu Fuß/vb 1000. Reut-
ter auff ihren Costen zu gutem erhalten / ohne die so in Besatzung li-
gen an die verpfãndten orten vnd plazen. Fürs dritte so ist die Köni-
gin also mit den Stãnden obereins komen / das wan solches Kriegs-
uolck durch dē Schatz oder Zallmeister auff Engellande bezalt/ man
die Stãnde dabei seyn/vnd sie zusehen lasse / wie solche bezahlung be-
schehe. Zum Vierdren ist vnderprochen worden/die Königin solte
kein fremdes / neues Kriegsuoelck beschreyben oder annehmen las-
sen/ohne vorwissen vnd bewilligung gemelter Stãnde / viel weniger
dieselbigen zubezalen. Zum Fünfften ist beschlossen vnd zugesagt wor-
den/wan ein Verwalter oder ander Officier abstirbt/ das die Stãn-
de zwen oder drey teiglich benennen sollen mögen/ auß welcher darnach
der Königin Starhalter einen an des ab Verstorbenen stat setzen/
vnd stellen solte. Zum Sechsten / so ist auch vnderprochen worden/
die Reformation vnd Vnderhandlung der Kriegssachen. Damit
das Kriegsuoelck dem Volck auff dem Lande keinen schaden thun
oder zu fügen/vnd das Landt also nicht verderbt werde. Zum Si-
benden/das mans mit einstellung der Magistraten/Bürgermeister/
vnd andern Amptern vnd Würden allerdings bleiben wolle lassen/
wie die Alten vnd gewontlichen Priuilegia vnd Freyheiten inhaltē/
vnd kein frembde in solche Ampter kommen lasse/ vnd was dergleich
zu Conuentiones vnd Vertrags mittel mehr gewesen/ welche die
Stãnde

Orditio in re
Angla

1
2
3
4
5
6
7

Memor

cykm est octo
ly anglob non
fms chonaty

Stände zum Grauen Hage/den Grauen von Lyecester schriftlich vberbracht/vnd daneben zuschätzen in allen puncten verweisen/ das solche Artikel nit vnderhalten/ sonder auff mancherley weis gebrocht worden/ sendt hero er auß Engellandt kommen / vnd das Subernament sich vnderwonden

24. No
uemb.

2586.

Sonderlich aber haben die Stände dem Grauen vö Lyecester verweisen/wie das er wider ire Priuilegia zu Brecht Gerardt von Prunck Bürgermeister gemacht/welcher als ein Brabender/daselbst doch kein Ampt / viel weniger ein solche statliche dignitet and werde tragen möge. Das gemelte Lyecester auch Wilhelmum Stendleum Verwalter vber die Hauptstatt Deuenter gemacht/vñ jme das Subernament beuolen. In den Staten woll fürgeschlaagen hat dörffen/denselben für Veltobristen zumachen des ganzen Kriegsuoelck der Stände in gemein/welcher doch letztlich vntrewlicher weis dem Herzogen von dieselbig Statt vbergeben hette. Desgleichen so hette Lyecester auch Nolasum York vber die Veste in der Velua/dardurch den von Zutphen ein abbruch zu thun/nit mit der Stände gar gute willen Dbristen gestelt/der het den Königischen dieselbig auch vberlibert. Aber der quitt Lyecester/ als er gehört / das man mit gemelter Königin von Schottlandt vom Leben zum Tode Procediren wolt/nimbt er auff zeit von gemelten Ständen vrlaub / vnd läst jne durch ein verfertigt Instrument in seinem abwesen zu gubernirn absolute allen gewalt: Aber in einem andern/welcher etliche vons Lyecester wegen fürgebracht eben vnder dem selben Siegel/ vnd tag verfertigt/ behelt er jme denselben insonderheit/ was die fürnemesten vnd wichtigsten sachen betreffent beuor/ welches dann die Stende dermassen verdrossen/das sie ihm solches / als er schon in Engellandt gewesen/nit allein schriftlich verweisen / sonder wol der Königin selbst clagen haben dörffen/wie jnen auß alle den was man jnen zugesagt/nichts gehalten/sonder man mit vortel allerley wider sie fürneme / legen aber gleichwol solches auff diese / welche der Graff von Lyecester in seinem verrucken/hinder jm ihm Niederlandt verlassen / vnd ist solches geschehen vnd geschriben auß des Grauen Hag in Hollandt/den 4 tag Februarij/1587.das also die Holländer mit irem anhang nit aller dinge bißhero mit den Engelländer daran seindt / vnd sich die sachen nun erzeigen/als wären sie des Handels schier müht/vñ leyden möchten/man handlete auff mittel/das sie/wie Antorff/die Marck-

*Causs diffidit
in hys pna
abreut pronunda
genant benenit*

29. Jan.
1587.

3

graffschafft

graffschafft des H. Röm. Reich/ auch vnder die gnad jres Königs/ auffser welchem sie bey keinem trost/ vnd getrewen beystandt/ sonder viel mehr allerley list vnd berrug finden/ durch welche man nit sie/ sonder jr gut/ nit jr ehr/ sonder jr spot suchen/ Wir wollen aber von denen weyter schreyben. Davon wir oben gemelt/ die Jacobum den Sechsten dieses Namens/ Königen von Schottlandt/ vnder sich von dem Catholischen auff den Calvinischen glauben gebracht.

Diese vnd andere des Königs Mutter Maria Feinde verelagen sie vor der Königin von Engellandt/ vnd legen jr diese 2. stück auff/ sie stünde der Königin von Engellandt vmb Leib vnd Leben/ auch vmb's Reich/ für eins/ Vnd zum Andern/ sie wolt in Engellandt die Pappstliche Religion wider einbringen/ vnd diese jr newe Religion aufrotten/ der Mordt jres Manns/ geschweigen sie/ dan sie ohne zweifel woll wisten/ das nit die Königin Maria/ sonder jr lediger Bruder mit den seinigen ahangenden/ den Mordt anrichtet.

Die Königin von Engellandt bestelt den 6. Octob. 1586. Leute die waren der Königin von Schottlandt spin Feinde/ vnd nit allein Ancläger vnd Zeugen/ sonder auch selbst Richter in der sachen seyn/ war jnen auch kein offner freyer platz/ sonder ein Schloß Fondringhajj zugeben/ da sie jres gefallens zeugen vnd judicirn mochten/ ohne einiches widersprechen/ Diese kommen den 12. Nouemb. darnach wider zu der Königin/ vnd sagten/ die Königin Maria hette den Todt verschuldt/ es waren etlich tausent/ mit welchen sie der Königin von Engellandt vmb den Hals wolt lassen bringen. Begerten derhalben vnd sprachen Brtheil/ man solte sie vom Leben zum Tode bringen/ vnd enthaupten. Darauff beualch die Königin von Engellandt/ man solte doch auff mittel gedacht seyn/ wie sie doch jrer Person/ vnd des Reichs versichert möchte bleiben/ wen man gleich die Königin Mariam nit hinrichtet. Aber sie kamen den 24. Nouemb. 1586. wider mit dem Sangler auß dem Parlament oder Raht/ alda der Sangler schriftlich also geantwort/ sie die Königin von Engellandt konte weder jres Lebens/ noch jrer Person nit versichert seyn/ sonder stünde in gefahr/ nit allein jr Reich zuuertieren/ sonder auch die Religion zuuerandern/ wouern sie die Königin von Schottlandt nit vmb's Leben liessen bringē/ darauff ist im Schloß zu Richemons

4. Dec.
1586.

den 4. Decemb. 1586. wider gemelte Königin Maria von Schottlandt in Crafft der Englischen Befah vnd Cōstitutionen (denen doch Maria

ria die

7 gegen herkommen
daraus. vider / p. 10
de moer. n. g. 1586
100 vider / p. 10

ria die Königin nit vnderworfen gewest) ein Urtheil ausgesprochen worden/man solte sie enthaupten. Ward derhalben zu der Execution procedirt von der Königin von Engelland durch iren Secretary Beale/beyden Graffen von Straßburij / vnd von Rende beuelch geben/als welche die negsten waren bey dem Schloß Fodrin. gbaye/darin Maria gefangen fassē/sie solten machen/ das dem gegebenen Sentenz vnd Urtheil ein genügen geschehe. Diese 2. sambt andern darben/komen zu Amian Paulet/vnd Drue Druryij / welche des Schloß Verwalter gewest/ vnd thäten wie jnen beuolen/ lieffen der Königin den Sentenz vorlesen. Darauff sie geantwort sie wäre bereit zu sterben/hette desselben auch längst erwartet / Fragt allein wan sie die Execution thun wolten. Antworten sie den 17. Febr. 17. Febr. bruarij 1587. Sie gabens der Königin heimlich / nur das dem Urtheil 1587. ein genügen geschehe/besser Morgen als vbermorgen/ doch solte sie den muhe nit verloren geben/sonder Gott vmb gnad bitten/das er ir gedult vnd standthafftigkeit verliche wolte/rc. Des andern tags/ das ist/den 18. Febr. 1587. kamen sie wider auffss Schloß in guter anzahl/ 18 Febr. da ward auff dem grossen Sall ein Pün auffgericht/ mit Schwarz. 1587. em Thuch bedeckt/vnd stundt mitten darauff ein Stul mit Küssen. Zwischen 8. vnd 9. vhren/lieffen sie die Königin fragen / ob sie fertig wäre/es fandt aber den sie schickte/ der Königin Camer geschlossen/darin sie nit allem irem Besindt gewesen/ das ward den Herrn also angeze. / die schickten abermals mit dem Beuelch/wann die Thür noch gefa. Ten wäre/solte er anknopffen/vnd aufrichten/was ihme beuolen/Als er. zum andermal kompt/die Thür offen gefunden/ ließ er durch einen Wiener/der Königin sagen / was ihme von den Herrn beuolen/dem war zu antwort geben/vber ein halbe stundt solte sie fertig seyn / darnach kame ein ander hinauff von den Herrn zu der Königin / die fandt er sambt frem Besindt auff den knien lizende betten/vnd sagt die zeit wär hie/dem gab sie zu antwort / sie wäre fertig/wardt derhalben von zweyen von den ihrigen auß der Camer geführt/ in daß auffer Gemach/das man geheissen Presentij/da fandt sie die ihrigen alle stehen vnd weinen/ vö denen sie allen vrlaub nam/ sie zu Gottesforcht ermanet/vñ zugehorsam irer Obrigkeit/ die jungfrauen vnd Frauen Personen hat sie geküßet / den Männer aber gab sie ire Handt zu küssen. Warte sie alle / sie solten sich doch nit betrüben/sonder viel mehr erfreuen/vnd für sie bitten.

Wie sie nun an die Trappen oder Stieg kömen/ seind jr die Herren begegnet/ Alda sie der Graff von Straßburg also angesprochen. Gnedige Frau wir seind hie gegenwürtig/ damit der Königlichen Commission vnd Beuelch oder Urtheil ein genügen beschehe/ welches wir hiemit vermeld/ vnd E. G. angezeigt wollen habē/ Der Gr. von Kent hat solchen Sentenz mit dem grossen Siegel von Engelland verfertigt in der Handt/ dem hat sie für antwort geben/ sie wölle lieber sterben als leben/ Vnd wie sie sich vmb kehrt/ sahe sie irer fürnehmsteq Diener einen Meluin genant/ den sie also angesprochen/ Meluin mein lieber Diener/ vnangesehen das ich mein/ du seyest einer der Protestierenden/ ich aber Catholisch/ so ist doch nur ein Christus/ vnd ich ein geborne Königin/ vñ dein Königin/ auch von Henrici des VII. gebürt/ Beuelch ich dir/ du wollest als wahr du es vor Gott zuuerantwortē hast/ du wollest mein liebsten Sohn anzeigen/ was ich dir jeze sage/ nemlich/ das ich ihne Bitt/ er wolte Gott vor Augen habē/ demselbigen dienen/ vñ die Catholisch Religion handt haben/ sein Reich im friede Regier/ vnd sich (alich wie ich allzeit gethon) keinem andern vnderwerffe/ Vnd ob ich gleich vor mir dieser Insel sein Reich begeret hab zuuerreinigen/ so stelle ich ihme aber nun jezt solches heim/ das ers also halte/ vnd sich auff Weltliche Weisheit nit zu sehr verlass/ dan das kombt nit allzeit zu auten/ sonder das er auff Gott vertraw/ vñ sich gar fleißig hüte/ damit er der Königin von Engelland kein bösen Argwon mache/ so wirdt ihn Gott benedeyen vnd segnen. Vnd du Meluin sagt die Königin/ wirst mir zeug seyn/ das ich ein getrewe Schottin/ ein getrewe Frankosin/ vnd ein getrewe Catholische stirb/ wie ich allzeit gewest/ das hat jr also angelobt/ dem König irem Sohn zusagen. Darauff hat sie sich nach allerley sprach/ so man mit jr/ vnd sie mit andern am selben blag gehalten/ Zu Gott gefehrt/ dessen Crucifix sie in der Handt gehabt/ vnd auß in nerlichem Herzen denselben für alle ire Feinde/ vnd letztlich für sich selbst auch gebetten/ vñ dem Scharpfrichter den Hals gebotten/ der hat sie dem Englisch brauch nach zu zweyn stücken getheilt/ vnd wie durch denselben ihr Kopff mit auffgerechter Handt dem Volck gezeigt worden/ habendie Caluinischen mit lauter stim alle zusamen angefangen zuruffen. Der Herr wolle vnser Königin bewaren/ vnd verderben/ vnd vmb kömen müssen alle Feinde des Wort Gottes/ vnd mißgünner vnserer Königin.

Niderlandt.

Martin Schenck zeucht diesen tag mit seine Reuttern vñ Schü. 30. Jun.
ken abermals auß zu rauben/vnd kombt gehn Malmedy, alda thut
er grossen schaden/plundert/raubt/nimt vñ fürht hinweg alles was
er findet. Bald darnach kombt bey nacht des Königs von Hispanien 4. Julij
ein Volck/mit dem von Haultepenne/vnd nimt die Statt Geldern/
(nach welcher das gank Herzogthumb den namen führet) ein/vndd
besetzt dieselbige Statt mit 300. Spaniern/vnd 200. Teurschen vös
Königs wegen/wie auch die Schotten neben inen daselbst gebleibē/ 13. Julij
zeucht der von Haultepenne mit zwölffhundert Hispaniern/vñ 400.
Teurschen/Item 400. Wahlen/vnd 500. Pferdten / in die Kem
pen/alda nit weicht von Herkogembosch/ein gewaltig treffen/ bey ei
nem platz Engln genant/zwischen den Könischen/vnd Stattischen 14. Jul.
geschehen/in welchem zu beyden theylen mehr als in die 3000. geblie
ben/vnd nach laut eines schreiben so von Mittelburg in Zeelandt/
alda sich der von Lyeester dazumal gehalten/solten der Englischen in
die 2000. vnd 200. auff der Staten seyden verlohren haben.

Poln.

By Warsaw in Poln ligen sie auch gewaltig gegen einander/
dan einer Eboronius genant/liet auff einer seyde mit 10000.
oder 12000. Reutter zu Belde/ auff der andern aber der Cankler/
vnd Palatinus von Poln auff der andern seyden/die wolle als Ge
stern aneinander kommen seindt/ es gieng aber nit fort. Eben diesen
tag ziehen die Botschafften des Königs von Hispanien/ auch des
Hochlöblichsten Hauß Osterreich. Item die Botschafft auff Sie
benbürgen vnd Preussen in Poln zu Warsaw ein ire Werbung/al
da wegen des Newen iuerwahlen Königs anzubringen. Dren tag
darnach verwart man daselbst auch des Moscowiter Legaten. Als
dann hat man Audiens geben/was ein jede Botschafft alda fürzu
bringen. Auff einer seyden wirdt der Moscowiter für einen Polnif
chen König fürgeschlagen/Auff der Andern der Schwede. Eboro
nius aber mit seinem hauffen wil/man solte keinen Fremdden mehr
erwahlen / dan man wisse wie es ihnen mit dem jetzigen König von
Frantreich Henrico 3. ergangen/ auch sonst mit andern Anfländere
ren/solte derhalben einen auß den Herrn von Poln erwahlen/ Die
weil aber keiner den Polnischen Herrn/der nit gern ein jeder König
wolt

wolte seyn/ zweiffelt man auch/ es werde auff dieser sendten auch nicht fort gehen/ vnd wann jr einer König solt erwchlet werden / so ist der meiste theil die fallen auff einen auß dem Hochlöblichstien Haus vñ Osterreich/ Dagegen sich aber der Türck mit dem hefftigisten sehet/ also das er die Botschafft/ so derhalben zu ihme auß Polen abgefertigt/ woll vmb den Hals solte haben bringen lassen.

Die von der Littaw stecken mit den Polacken nit wol ein/ sonder seindt vneins mit einander/ dann einer wil vber den andern haben zu gebieten/ das wollen die von der Littaw nit zulassen/ wollen auch zu der Election nit erscheinen/ sonder halten ein eiane zusamen kunfft für sich selbst/ was darauff letztlich werden/ wirdt die zeit lehren.

Der obgemelt Cansler von Polen. hat auff seiner sendten mehr Reutter/ als der Sbaroffy/ als nemblich in die 12. oder 14. tausent Man zu Pferd/ doch wil er nit heraus/ noch darff sich an gemelten hauffen des Sbaroffij nit woll wage/ scheindt dz er lieber fried wolte haben/ zu welchem mit dem allerfleissigsten helffen vnd rathen/ die ob gemelten/ vnd andere Legaten/ dan also lang man also zu Veldt ligt/ wirdt die Election auffgeschoben / wan aber vnder den Parrheyen fried gemacht/ wirdt verhoffentlich einer auß dem Hochlöblichstien Haus Osterreich König werden/ dan man von Mosowiter seines vatter vnd seiner tyrannen halben nit mehr souiel spricht/ als im ersten/ auch von dem Schweden nit weiter. Wilt er weil thut man in der Statt/ in welcher sehr vn sicher ist/ nichts dan schiessen/ einer den andern Todt schlagen/ vnd sonst allerley vberlast/ vnd seindt den 22. Julij 1587. negstuerschienen in die 10. Heuser von schiessen vnd fetter angangen verbrunnen/ vnd da man nit so bald vnd fleissig gewerht hette/ solte woll die ganze Statt abgebrunnen seyn.

Frankreich.

In Frankreich erhelt sich auch zwischen dem König vnd seinen vngehorhamen Vnderthanen aller vnraht/ also das der von Navarra vnd Conde. durch hilff vnd beystandt des Herzogs Johan Casimiri Pfalsgrauen/ ein grossen hauffen Kriegsvolck/ Reutter vnd zu Fuß auff die Wein gebracht/ die auff Lorraine in Frankreich zu schicken/ man ist jnen aber auß Frankreich begegnet/ vnd hat sie dapffer abgefertigt/ das jnen besser wäre aewest dabei mb zu bleiben/ doch kümmern sie sich noch daruñ so sehr nit/ sonder wollen all jmer
fort/

fort/also das die Keyf. Maiest./den 10. Julij neqstuerschiener/solche
zurück gefordert / vñnd beuohlen / sie solten mit Kotten wider
abziehen/ vñnd die Frankosen/ mit auff des Reichs Boden locken.
welche sonst den gebrauch/sonderlich die von Guise/lieber dē Feindt
auff Frankreich zu begegnen/ als denselben ins Königsreich zulaf-
sen. vñnd dasselbig zu beschadigen/vñnd zu verderben.

Berscheines Monats Augusti erobert den 5. tag der Herkog vō
Parma Schluß/vñnd gehet also den Niderländischen Ständen mit
ihren Englischen/welche die Statt einsetzt solten haben/nicht so gar
wol nach irem Sinn. 5. Aug.

Der Graff von Lyncester/welcher vngewehrlich den 28. Nouemb.
neqstuerschienes jahr 1586. auß Hollandt in Engelland vertrieben/
vñnd alda der Königin Maria von Schottlandt dauon helfen brin-
gen/kombt wider auß Engelland/vñnd bleibt ein gutte weil zu Mit-
telburg in Zeelandt/wie der Herkog von Parma die Schluß wie er
melt/erobert/alsdann bricht er zu Mittelburg auff/ vñ kompt gehn
Dordrecht/wider in Hollandt/was er mit jnen gegen den König vō
Hispanien im Niderlandt / vñnd Draco der Englisch Meerrauber
eben wider denselben König von wegen ihrer Königin zu Wasser
vñnd zu Landt außrichten werden/das wird die zeit mitbringen. 6. Aug.

Wirdt auch vermunfftiglich auß dem leichtlich abgenommen kön-
nen werden/so ich in dem Tractätlein *Pacis Augurium* intituliert jezt
geschrieben/vñnd sonderlich auß dem Ende des ganken Buchs / wel-
ches dieser zeit auß die gegenwürtig Franckförtische Mess geschickt/
vñnd inscribirt worden *Nova Rerum in Europa gestarum Historia*

dahin ich den Bucherkzigen Leser remittirt/vñnd mich
demselben hiemit beuohlen will haben/

anheut Dato den 10. Tag

Septemb. 1587.

**Gedruckt zu Cölln bey Henrich Nettessem/
in Margardengassen.**